ORGAN DES



RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r.V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 36, Hohe Bleichen 22, Fernruf: 34 88 81

20. Jahrgang

Sept. / Okt. 1969

Nr. 4

Das "englische Steenkahlenlücht" entstieg den Kinderschuhen

125 Jahre "Hein Gas" in Hamburg

Am 26. August 1844 hatten die Arbeiten für den Bau der sogenannten Gasanstalt begonnen, dem Stammwerk der Hamburger Gaswerke. In diesen Tagen hat sich nun dieses Datum zum hundertfünfundzwanzigsten Mal gejährt. Heute versorgen die Hamburger Gaswerke das Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg sowie 87 umliegende Städte und Gemeinden in Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die HGW sind damit größter kommunaler Gasversorger in Deutschland. Die Erdgas-Einführung in den Versorgungsraum der Hamburger Gaswerke mit 2,3 Millionen Menschen hat der Gasenergie einen hier bislang nicht beobachteten Aufschwung gegeben, der sich im kommenden Jahrzehnt fortsetzen dürfte. Schon jetzt haben viele neue Industrien Hamburg wegen des attraktiven Energieangebots als Standort gewählt und andere ihre Ortsposition und Wettbewerbsfähigkeit durch den Anschluß an die Erdgasversorgung verbessert.

Wie kam es nun zur Gasversorgung in der Hansestadt Hamburg?

In der Johannisstraße wartete eine Menschenmenge. Sie umstand einen gußeisernen Mast mit einer hochmodernen Leuchte an der Spitze. Viele Herren waren darunter mit Schoßrock und Zylinder, Damen in Krinoline und Schutenhut. Sie schienen mit Hochspannung auf jemanden zu warten. "He kümmt, he kümmt" rief auch schon ein soignierter Herr mit Kneifer und Federkielzigarre. Alle Augenpaare wanderten in die angegebene Richtung. Dort schritt würdevoll ein Herr mit dem messingblitzenden Emblem der Gas-Compagnie auf die Laterne zu und setzte mit der Lunte an dem Ende eines langen Bambusstocks die Gaslaterne in Brand.

Allgemeines "Ah!" und "Oh!" über das "neumodsche Gaslücht" entfuhr den Versammelten. Sie waren gekommen, um auf ihre Weise das Anzünden der ersten Gasleuchte der "öffentlichen Straßen-Erleuchtung" am 5. Oktober 1845 mitzuerleben. Außer der einen Hauptstraße wurde auch das Rathaus mit Leuchtgas illuminiert. Für die konservativen Hamburger war es schlechthin eine Sensation. Hatten sich doch die Stadtväter seit dreimal neun Jahren schwer getan, um eine Entscheidung für das "engelsche Steenkahlenlücht" herbeizuführen.

Man schmunzelte im Hamburg unserer Großväter noch über den Erneuerer Jacob C. Heise, Kaufmann in der Gröninger Straße 46. Der hatte schon 1817 begonnen, im Keller seines Etablissements Leuchtgas aus Steinkohlen zu destillieren. Noch im gleichen Jahr wandte Heise sich an den Senat. Der hielt aber im Augenblick gar nichts von dem Heise-Vorschlag, die Straßen der Hansestadt durch eine "öffentliche Erleuchtung mit Gas" zu erhellen, wie London das als erste Stadt der Welt bereits 1814, Paris ein Jahr darauf und im selben Jahr 1817 auch Wien getan hatten.

Der Hamburger Gastwirt Peter Ahrens ließ 1823 die Gasbegeisterung der Hanseaten noch heller entflammen. In seinem Tanzlokal in der Neustädter Neustraße schaffte er mit einer Gasbeleuchtung eine stadtweite Attraktion. An Ballabenden umstanden Hunderte von neugierigen Zuschauern den Eingang zum Salon und warteten auf das Anzünden der Gas-Lichtketten und der hohen Gaskandelaber. Angesichts dieser Gasbegeisterung schien daher den Herrn des Hohen Senats eine Eingabe besonders schwer verdaulich, die 1824 als "Gesuch Lüders" in die Hamburger Chronik einging.

In einem Gutachten dazu hieß es, daß man "die größte Unbequemlichkeit von dem häufigen Aufreißen des Pflasters in den verhältnismäßig schmalen und gekrümmten Straßen" erwarte. Auch wollte Hamburg sich nicht in wirtschaftliche Abhängigkeit von der englischen Kohle begeben. Dabei wurde außer acht gelassen, daß die 900 ölleuchten in der Hansestadt, vom Volksmund respektlos Tranfunzeln genannt, mit russischem Hanföl gefüllt wurden.

Technisch gesehen, gab es zum sogenannten Röhrengas für die "öffentliche Gas-Erleuchtung" nur eine Alternative: das Gas-Portatif. Darunter verstand man komprimiertes Leuchtgas in stählernen Transportbehältern, die bei einem Druck von etwa 25 atü ein Fassungsvermögen von zwei Kubikfuß Gas hatten. Auch Gastwirt Peter Ahrens belieferte seine Kunden mit Gas-Portatif. Seine Abnehmer waren gutsituierte Hamburger, denen er die Gasflaschen mit der Schottschen Karre ins Haus brachte. Rasch hieß er "Peter Gas", woraus später Hein Gas geworden sein mag.

Der Hamburger Gastronom Conrad Marsily ließ sein "Hotel Belvedere" auf dem Jungfernstieg mit Gas beleuchten, was ihm bevorzugt Gäste ins Haus brachte. Der Hamburger Senat war sich indessen immer noch nicht darüber im klaren, ob Röhrengas oder Gas-Portatif vorzuziehen sei.

Am 16. Oktober 1838 fand daher ein "praktischer Versuch mit Gas-Portatif in der Admiralitätstraße" statt. Der brachte immerhin die Einsicht, daß diese Form der Gasversorgung zu "teuer, mit zu vielen Gefahren, Verkehrshemmungen und Unannehmlichkeiten verknüpft" sei. Wenige Monate später reichte der "Verein Gas-Compagnie", eine Gründung angesehener Bürger, beim Senat ein Angebot über eine Gasversorgung ein.

Wenn auch bereits im April 1842 die gesetzgebenden Körperschaften eine Einigung erzielt hatten, so wurde die Ausschreibung über eine Gasversorgung durch den Großen Hamburger Brand im selben Jahr verzögert. Nachdem das riesige Ruinenrund neue Straßen bekam, war eine weitere Voraussetzung für ein Gasröhrennetz geschaffen.

So wurde am 20. Februar 1843 die Einführung einer "Gas-Straßenerleuchtung mittels Röhrengas" durch Ratsund Bürgerbeschluß genehmigt. Am 28. März 1844 schlossen die Verordneten Löblicher Kämmerei mit der Gas-Compagnie, vertreten durch den englischen Ingenieur James Godfrey Booth, einen Vertrag per submission über die Dauer von 30 Jahren bis zum 31. März 1874. Das war der offizielle Geburtstag der Gaswerke in Hamburg, deren Stammwerk unmittelbar auf der Elbinsel Grasbrook in einer ehemaligen Eisengießerei und Maschinenfabrik entstand.

Am 4. Oktober 1845 konnten Hamburger Straßen erstmals mit Gas beleuchtet werden. Aber schon im November desselben Jahres überschwemmte eine schwere Sturmflut das Gelände auf dem Grasbrook und zerstörte die Anlagen der "Gasanstalt". Der englische Ingenieur William Lindley, der in Hamburg für den Bau der Wasserkunst angestellt war, empfahl den völligen Neubau des Gaswerkes. Das Gelände auf dem Grasbrook, auf dem 1401 Klaus Störtebecker und 69 seiner Vitalienbrüder hingerichtet wurden, ließ William Lindley zunächst sturmflutsicher aufhöhen.

Die neue "Gasanstalt" umfaßte drei Retortenhäuser, neun Kohlenschauer, ein Reinigungshaus, ein Kondensationshaus, ein Maschinenhaus, drei Werkstätten und acht Gasbehälter mit zusammen 44.000 Kubikmeter Inhalt, davon "einer auf dem Dammthore". Der Schornstein galt als besondere Sehenswürdigkeit. Er strebte

in eine für damalige Verhältnisse enorme Höhe von 256 Fuß. Die Besucher strömten in Scharen herbei. Noch im Jahre 1851 beklagte sich die Zeitung "Der Freischütz", daß immer noch zu wenig Karten für Besichtigungen der Gasanstalt an die Bevölkerung verkauft würden.

Endgültig wurde die öffentliche Straßenbeleuchtung am 28. August 1846 eingeführt. Damals verzeichnete das Hamburger Adreßbuch auf 528 Seiten 22.176 Namen von Abecassis bis Zydeveld. Insgesamt beherbergte Hamburg in 12.000 Häusern rund 150.000 Bürger. Da konnten die zahlreichen Ballhäuser und Vergnügungsstätten schon auf Kundschaft hoffen. Den Vogel schoß Gastwirt Wittgraefe mit seiner Polka-Halle am Großen Burstah 34 ab. Dort gab es bereits, ans öffentliche Netz angeschlossen, eine "Gas-Illumination von 140 Lichten".

Nachdem die Gasbeleuchtung sich in den Straßen bewährt hatte, wurde sie auch für die öffentlichen Gebäude eingeführt, und zwar bis 1850 im Dragonerstall, für die Nachtwache im Raboisen, auf dem Schlachthof, in den Spritzenhäusern, im Stempel-Comptoir, auf dem Bauhof und im Büro des Kornverwalters. Im Jahre 1856, knapp ein Jahr nach der Erfindung des Bunsenbrenners, installierte die Gas-Compagnie in der St. Catharinenkirche eine Gasheizung mit acht Kaminen. Und das sollte vielleicht auch vermerkt sein: Gas war damals schon so populär, daß die Gasanstalt auf der Rückseite von Spielkarten abgebildet wurde.

Hans H. C. Thiessen Kohlen – Heizoel

Hamburg 39, Heidberg 21, Tel. 27 37 47

Umarbeitung - Reparaturen Trauringe - Ringe - Uhren Schmuckstücke - Bestecke

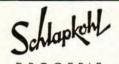
> HANS ABEL Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr. Fernsprecher 25 57 61 Berücksichtigen Sie



unsere

Inserenten!



Beratung und Behandlung in unserem Kosmetiksalon

DROGERIE K Wandsbeker Chaussee 31

Ruf 25 59 75

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena

Rubinstein - Vitamol

Ihre moderne Brille von

Alle Kassen

Vocke

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

Seit 12. November 1891

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt Hamburg 22, Lübeckerstraße 84 Telefon 25 52 93

Marien-Apotheke

E. SCHILLING
HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

HANS ESSEN 1863 - 1963 BEERDIGUNGSINSTITUT ST. ANSCHAR

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN - ÜBERFÜHRUNGEN

HAMBURG 22

HAMBURG-FU

Güntherstr. 98, Ruf 25 31 66 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

KOHLENLÄGER WILHELM OHM

HAMBURG 22 - EKHOFSTRASSE 25/27 - TELEFON 2 20 96 12 u. 2 20 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Gerhard Orgaß

ist der Politiker mit dem ausgeprägten

sozialen Engagement

Sein Einsatz gilt:

- ♦ der sozialen Gerechtigkeit
- dem gesellschaftlichen Fortschritt
- der Weiterentwicklung der Demokratie in allen Bereichen



Gerhard Orgaß ist gebürtiger Barmbeker. Als gelernter Maurer und Betonbauer schaffte er es im zweiten Bildungsweg zum Volkswirt. Gerhard Orgaß ist Mitglied der IG Bau-Steine-Erden. Seine politische Heimat ist die CDU.

Zusammen mit Arbeitsminister Hans Katzer prägt er die CDU im sozialpolitischen Bereich.

Aber nicht nur in Bonn ist Gerhard Orgaß bekannt. Seine Verdienste um Hamburg nötigen auch dem politischen Gegner Achtung und Anerkennung ab.

Gerhard Orgaß hat es durchgesetzt:

- ♦ daß die Mieten in Hamburg nicht unbegrenzt steigen. (Das Hamburger Abendblatt berichtete u. a. am 21., 26., 28. Nov. 68 darüber)
- ♦ daß die Mieter nicht aus ihren Altbauwohnungen herausgesetzt werden dürfen. (Fragen Sie die 350 Mieter der Straßen Woermannsweg, Woermannsstieg, Maienweg in Hamburg-Fuhlsbüttel)

- ♦ daß die lebensgefährdende Trennscheibe aus den Taxis in der Bundesrepublik entfernt wurde. (Sprechen Sie mit den 3300 Taxifahrern in Hamburg)
- daß unsere Seeleute nicht mehr gegen ihren Willen vermittelt werden können. (Lesen Sie die Bild-Zeitung vom 14. März 69 und das Hamburger Abendblatt vom 22./23. März 69)

Was immer Gerhard Orgaß anpackt, immer steht bei ihm der Mensch im Mittelpunkt seines Einsatzes, denn der Mensch ist mehr als die Sache:

Gerhard Orgaß ist überzeugt, daß

ohne Weiterentwicklung der Demokratie kein gesellschaftlicher Fortschritt —

ohne gesellschaftlichen Fortschritt keine soziale Gerechtigkeit —

ohne soziale Gerechtigkeit kein Frieden möglich ist.

Darum wählen Sie bitte am 28. September 1969 den Bundestagskandidaten von Hamburg-Nord II für die Stadtteile Barmbek-Dulsberg-Hohenfelde und Uhlenhorst

Gerhard Orgaß und die

Sie können Gerhard Orgaß noch auf folgenden Veranstaltungen sprechen:

am Montag, 22. September, 20 Uhr Gaststätte "Schinkenkrug", Hmb. 22, Weidestraße 49

am Dienstag, 23. September, 20 Uhr, Gaststätte "Susi Jaaks", Hmb. 33, Steilshooper Straße 235-237

am Donnerstag, 25. September, 20 Uhr, Gaststätte "Häs'chen", Hmb. 22, Papenhuder Straße 22

Wichtig

Auch nach der Wahl ist es wichtig, mit Ihrem Bundestagsabgeordneten Kontakt zu behalten. Gerhard Orgaß ist Ortsvorsitzender von Barmbek. Einmal im Monat können Sie mit ihm sprechen und diskutieren.

Lassen Sie sich deshalb als Gast für diese Abende einladen.

Name: Vorname:
Ort: Straße
Alter: Beruf:

Senden Sie bitte noch heute diesen Abschnitt an die: CDU-Kreisgeschäftsstelle Nord

2 Hamburg 20 Tarpenbekstraße 136

Information aus erster Hand

von Oswald Beck

In der letzten Zeit muß man immer wieder feststellen, daß die Kritik an unserem demokratischen System zunimmt. Der Vorwurf, das sogenannte Establishment manipuliere die breiten Volksmassen, ist nicht selten zu hören. Es scheint, als ob die öffentlichen Medien ihre Funktion, Informationsmittler zu sein, nur noch schlecht erfüllen können. Zwischen den demokratisch gewählten Repräsentanten unseres Staates und dem Bürger scheint sich eine Kluft aufgetan zu haben.

Es gibt nur wenige, die dieses Problem gemeistert haben. Sie rufen nicht leichtfertig nach Revolution, denn sie kennen das Elend, das sich hinter diesem scheußlichen Wort verbirgt. Sie wollen aber auch nicht den Stillstand in unserer Gesellschaft oder heißen gar alles gut, was wir bis jetzt schon erreicht haben, nur um die Ruhe und diese Ordnung zu konservieren. Sie arbeiten vielmehr zielstrebig innerhalb der Gesellschaft und für die Gesellschaft, weil sie um die evolutionäre Entwicklung wissen. Dieser Einsatz verlangt viel Ausdauer, Takt und ein abgewogenes Urteil. Basis dieser Arbeit ist aber eine stetige, gute und objektive Information über sämtliche politischen, wirtschaftlichen und sozialen Vorgänge in unserem Staat.

Wo erhält man aber diese erforderlichen Informationen besser, als in einem politischen Kreis, wie z. B. in dem Ortsverband Barmbek-Uhlenhorst der CDU, wo der Ortsvorsitzende gleichzeitig Abgeordneter des Deutschen Bundestages ist.

Herr Gerhard Orgaß hat die Bedeutung dieser Information und Kontaktpflege erkannt und deshalb nach seiner Wahl in den 5. Deutschen Bundestag vor 4 Jahren den Ortsvorsitz trotz seiner immensen parlamentaririschen Arbeit beibehalten.

Einmal im Monat berichtet Herr Orgaß im Ortsverband über seine und die Arbeit des Deutschen Bundestages. Es werden sämtliche anstehenden Fragen diskutiert, Vorschläge erarbeitet und es wird auch Kritik geübt. Nicht jedoch mit faulen Eiern oder gar Pflastersteinen, denn das sind bekanntlich keine Argumente, sondern hart, sachlich und konstruktiv. So erhalten die Mitglieder Informationen aus erster Hand und können darüber



Hier wird informiert. Bundesminister Hans Katzer und Gerhard Orgaß im Gespräch mit Hamburger Bürgern

hinaus gleich ihre Meinung an den richtigen Mann bringen. Der Parlamentarier erfährt die Ansichten des Bürgers. Er darf sie nicht mißachten, denn alle 2 Jahre sind Wahlen zum Vorstand, alle 4 Jahre sind Wahlen zum Deutschen Bundestag. Bei diesem Ausleseverfahren hat nur der langfristige eine Chance, der das Vertrauen seiner Freunde nicht enttäuscht hat. Darum sollten Sie sich die Gelegenheit der erstklassigen Information und die Möglichkeit der demokratischen Einflußnahme nicht entgehen lassen. Als verantwortlicher Bürger kann es Sie letztlich doch nicht befriedigen, nur alle 4 Jahre Kandidaten wählen zu müssen, die Sie selbst nicht ausgewählt haben.

Deshalb gibt es nur eine Lösung: nicht nur CDU wählen, sondern der CDU beitreten!

Bezirksversammlung Hamburg=Nord

Die Bezirksversammlung Hamburg-Nord beschäftigte sich auf seiner Sitzung im September u. a. mit den Landemöglichkeiten von Hubschraubern im Notfall auf dem Gelände des Universitätskrankenhauses Eppendorf, mit den Plänen für das Verbessern des Straßennetzes am Eppendorfer Marktplatz, über einen Verkehrsknoten und einen Bebauungsplan in Langenhorn sowie dem Winterfahrplan des VHH.

Für unseren Bereich stand auf der Tagesordnung, daß die Ekhofstraße noch in diesem Jahre hergerichtet wird, jedoch nicht die Ackermannstraße; deshalb brachte die CDU-Fraktion einen Antrag wie folgt ein:

"Da der Antrag des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst abgelehnt worden ist, beantragt die CDU-Fraktion den Ausbau der Ackermannstraße im Zusammenhang mit dem Neubau der Schwimmhalle Sechslingspforte vorrangig in den Haushaltsplan 1970 aufzunehmen.

Der Unterzeichnete begründete den Antrag damit, daß wir es uns in dem olympischen Jahr 1972 nach Eröffnung der Schwimmhalle nicht erlauben könnten, daß die Besucher (u. U. Olympioniken) durch eine gut hergerichtete Umgebung plötzlich über einen "Knüppeldamm" in die Stadt fahren müßten. Der Antrag wird auf die Tagesordnung für Oktober angesetzt werden.

Die Bezirksversammlung befaßte sich außerdem mit dem Beseitigen von Winterschäden im Bereich des Kreises Nord; für unser Gebiet ist vorgesehen, an der Finkenau zwischen Oberaltenallee und Krankenhaus und in der Hartwicusstraße zwischen Papenhuderstr. und Schwanenwik die Oberflächen mit einem Schlämmüberzug zu versehen; ein neuer Asphaltteppich soll an der Mundsburger Brücke, in der Hartwicusstraße zwischen Mundsburger Damm und Schürbeker Straße, im Immenhof zwischen Mundsburger Damm und Uhlenhorster Weg und zuletzt in der Finkenau zwischen Krankenhaus und Uferstraße hergerichtet werden.

Die nächste Ortsausschuß-Sitzung Barmbek-Uhlenhorst findet am 29. September 1969 in der Poppenhusenstraße statt. gez. Tillmann

Clasen

"St. Anschar" Bestattungs-Institut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47 Tel. 250 25 44/45 250 51 51, Ecke Richardstraße

Beratung Rauschgiftgefährdeter über Tel.=Mr. Hamburg 1159

Die Deputation der Jugendbehörde hat sich am 28. August mit Fragen des Rauschgiftgebrauchs durch junge Menschen befaßt. Sie hat festgestellt, daß die Zahl der Jugendlichen und Heranwachsenden, die Rauschgifte benutzen, steigt und daß im Jahre 1969 bisher fast eine gleich große Anzahl wie im ganzen Jahr 1968 bekanntgeworden ist. Gleichwohl ist die Deputation der Ansicht, daß es verfehlt wäre, die Probleme zu dramatisieren.

In zunehmendem Maße wenden sich Jugendliche und Eltern mit der Bitte um Beratung an die Jugendbehörde. Die Deputation begrüßt dies. Neben den Bezirksjugendämtern steht die Abteilung Jugendschutz, Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 85, Telefon 24 82 52 701, zur — auf Wunsch anonym — Beratung zur Verfügung. Die Jugendbehörde wird die Schaffung weiterer Beratungsstellen anregen und im Rahmen des Möglichen fördern. Darüber hinaus leitet sie Maßnahmen ein, um gefährdete junge Menschen individuell betreuen zu können. Dazu gehört es nicht nur, daß die entsprechenden Abteilungen der Jugendbehörde personell ausreichend besetzt werden, sondern auch, daß geschulte Sozialarbeiter zur Verfügung stehen.

Die Frage, ob und welche Einrichtungen geschaffen werden müssen, in denen Jugendliche und Heranwachsende außerhalb des Elternhauses untergebracht werden können, wird unter Berücksichtigung ausländischer Erfahrungen geprüft. Zur Koordinierung der von den hamburgischen Behörden zu treffenden Maßnahmen besteht bereits seit längerer Zeit ein interbehördlicher Ausschuß.

Alle Hilfen sollten von den Eltern schon in Anspruch genommen werden, wenn sie vermuten, daß ihre Kinder Rauschgifte zu sich nehmen. Es wäre besonders zu begrüßen, wenn auch junge Menschen noch mehr als bisher den Weg zu einer Beratung finden würden.

Der Telefondienst der Hamburger Gesundheitsbehörde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundespost bringt im September, unter der Telefon-Nummer 1159 eine Ansage über die Folgen des Rauschgiftmißbrauches. Die Gesundheitsbehörde wendet sich mit diesem Text vor allem an junge Leute, um sie vor Verführung oder Neugier zu warnen. Außer an die Jugendlichen selbst wendet sich diese Information vor allem aber auch an Eltern und Erziehungsberechtigte.

Registrierkassen

Gr. Auswahl neu u. gebr. - Reparaturen, Rollen

KASSEN-KLEIN

2 Hamburg 22, Lübecker Straße 87, Ruf 2506840

Dritter Wahltrick der Großen Koalition: Einfach weiterregieren.

Wenn ein Lokführer versagt, ein Starkstrom-Techniker, ein Ingenieur, der Brücken falsch berechnet dann muß er gehen!

Wenn in der Großen Koalition ein Minister scheitert, weil er mit seiner Politik nicht durchkommt —

dann kann er bleiben!

Warum? Weil seine Kollegen das auch schon getan hahaben. Folgendes hätte geschehen müssen:

27. November 1968:

Verkehrsminister Leber tritt zurück.

Sein verkehrspolitisches Konzept ist im Bundestag in dritter Lesung gescheitert —

torpediert vom Koalitionspartner CDU.

20. März 1969:

Finanzminister Strauß tritt zurück.

Von der — für unsere Zukunft lebenswichtigen — "Finanzreform" ist nur das Etikett geblieben. Den Inhalt hat die CDU zerstört — zusammen mit den reichen Bundesländern, darunter Bayern.

23. April 1969:

Innenminister Benda tritt zurück.

Er hatte erklärt, sein Material reiche aus für einen Antrag auf NPD-Verbot; jetzt beschließt die Bundesregierung, einen Verbotsantrag "zurückzustellen".

9. Mai 1969:

Wirtschaftsminister Schiller tritt zurück. Das Kabinett hat gegen seine Meinung als Ressortminister eine Aufwertung der DM abgelehnt.

3. Juni 1969:

Außenminister Brandt tritt zurück.

Die Bundesregierung hat das "Einfrieren" der Beziehungen zu Kambodscha beschlossen — eine Waffe aus dem Arsenal des Kalten Krieges und das krasse Gegenteil der Brandtschen Konzeption.

Das hätte geschehen müssen! Und was ist tatsächlich geschehen? Nichts! Die Herren regieren weiter. Sie tun, als ob ihre Pannen Erfolge wären. Sie nutzen ihre Macht, um an der Macht zu bleiben. Nur einer kann sie daran hindern: Sie! Mit Ihrer Wählerstimme!

Folgendes muß geschehen:

28. September 1969:

Bundeskanzler Kiesinger kommt nicht wieder. Alle wesentlichen Punkte seiner Regierungserklärung hat seine Regierung nicht verwirklicht, weil sich die beiden Koalitionspartner gegenseitig blockiert haben.

Der Wähler hat ihm die Quittung zu geben!



Dr. Rolf Meinecke - Eine gute Wahl

Vor vier Jahren hat die Mehrheit des Wahlkreises Hamburg-Nord II Rolf Meinecke zum ersten Mal nach Bonn geschickt. Er konnte auf eine achtjährige erfolgreiche Tätigkeit in der Hamburger Bürgerschaft verweisen und nur schweren Herzens ließen seine Hamburger Freunde den profilierten Bildungspolitiker nach Bonn ziehen.

Die SPD-Bundestagsfraktion nutzte seine politischen Erfahrungen und delegierte ihn in die Ausschüsse für "Kultur- und Wissenschaftspolitik" und für das "Gesundheitswesen". In Bonn widmete er sich nicht nur der trockenen und mühsamen gesetzgeberischen Arbeit und Berichterstattung (z. B. Berufsausbildungs-, Fluglärm-, Filmförderungs-, Finanzreform- und Haushaltsgesetzen), sondern er ergriff auch das Wort in den Plenardebatten, wenn immer er meinte, wichtige Aussagen machen zu müssen.

Dieser Bundestag hat viele gesellschaftspolitisch ungelöste Fragen in Angriff genommen und diskutiert. Das Protokoll verzeichnet den Namen Rolf Meinecke anläßlich vieler bildungs- und gesundheitspolitischer Debatten sowie bei der Erörterung der Situation der Kinder und der Jugendlichen in unserer Bundesrepublik.

Er stellte außerdem eine große Anzahl mündlicher Anfragen an die Regierung, die oft auch für unsere Vaterstadt Hamburg von erheblicher Bedeutung waren. Dabei griff Rolf Meinecke auch jeden gesellschaftlichen Notstand auf, der ihn zur Kenntnis gelangte und zwang ohne Rücksicht auf Tabus die Regierung zur Diskussion: Die "Technologische Lücke", Zulassungsbeschränkungen an den Hochschulen, die Förderung studentischer Sozialarbeit, Wettbewerbsverzerrungen im Pressewesen und die Rauschgiftsucht bei Jugendlichen sind nur einige Beispiele.

Ich habe als Hamburger Sozialsenator und Vorsitzender der SPD in Hamburg-Nord mit großer Befriedigung den Weg unseres Abgeordneten verfolgt, der sich immer wieder neu die Frage stellte: wie soll unsere Gesellschaft künftig aussehen und was kann ich dazu beitragen?

Wir müssen dem gebürtigen Hamburger die Möglichkeit geben, diesen seinen Weg als Politiker und als dem Ganzen verpflichteter Arzt weiter zu verfolgen, denn wir brauchen ihn für Hamburg in Bonn.

Wir wählen deshalb Dr. Rolf Meinecke, SPD

Thr

Ernst Weiß Senator



Erfolg — Stabilität — Reformen

Diese drei Begriffe kennzeichnen die Regierungsarbeit der SPD

Die Wirtschaftskrise von 1966 wurde überwunden.

Die Gefahr der außenpolitischen Isolierung ist beseitigt worden.

Unsere Wirtschaft floriert wieder

Unser Handel mit den Staaten der Welt blüht.

Die Sozialleistungen wurden wesentlich verbessert und langfristig gesichert.

Das beweist:

Ohne die SPD ging es abwärts -

mit der SPD geht es aufwärts.

Bei uns Dr. Rolf Meinecke Mitalied des Deutschen Bundestages



SPD Die beste Zukunft, die Sie wählen können

Sekretariat: Telefon 59 69 92

Hohenfelder Damengruppe

Am Montag, dem 3. November 1969 findet von der Hohenfelder Damengruppe eine

Besichtigung der Vierländer Bäckerei Werner Ohde statt.

Treffpunkt um 11.45 Uhr am ZOB-Bahnhof Bahnsteig 13.

Anmeldungen erbeten bis 15. 10. 1969 an Frau Paula Wörmke, Hamburg 22, Reismühle 14, Telefon 250 84 84.

Neue Mitglieder

Abel, Don, Hamburg 22, Lübecker Straße 80 Abel, Sylvia, Hamburg 22, Lübecker Straße 80 Kantrowski, Eugen, Hmb. 22, Wansbeker Stieg 22 Kantrowski, Elfriede, Hmb. 22, Wandsbeker Stieg 22 Treskatsch, Brigitte, Hamburg 22, Lübecker Str. 76

Unsere Geburtstagskinder im August und September

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Emil Rusche	zum	75.	am	3.	9.	
Kurt Rothacker	zum	70.	am	4.	8.	
Siegfried Hermainski	zum	65.	am	7.	9.	
Helmut Frenzel	zum	60.	am	7.	8.	
Adolf Drewes	zum	60.	am	24.	8.	
Erwin Frauenlob	zum	60.	am	21.	9.	
Hans Pape	zum	50.	am	14.	8.	

1. 8. Werner Beecken 2. 9. Carl Eichemeyer 2. 8. Wilh. G. Einfeldt 5. 9. Joachim Abel Fred Lembke 4. 8. 6. 9. Horst Kalbitz Wilhelmine Schinkel Wilhelm Ohm 6. 9 9. 8. Otto Kuhlmann 6. 9. Dr. E. Volkmann 10. 8. Erich Boehmke 8. 9. Frieda Backof 10. 8. Gerhard Groth 9. 9. Werner Ertel Werner Köhn Erich Bury 10. 9. 13. 8. Otto Kohl 11. 9. Otto Vieth 13. 8. Irmgard Kühner 14. 9. H. Hentschelmann Thom. G. Külsen 14. 9. 16. 8. Uwe Lohse Louise Pokorny 15. 9. Herbert Benndorf 19. 8. Emmi Albrecht 16. 9. Erich Henk 21. 8. Gertrud Brydon 16. 9. Käthe Sluyter 23. 8. Bruno Wagner 17. 9. Gerda Arnold 23. 8. Ernst Koschinek 17. 9. Franz Schreyer 25. 8. Wolfgang Bienhold 18. 9. Eva Benn 25. 8. Alfred Galle 19. 9. Fritz Walter 26. 8. Christoph Lahusen 19. 9. Hans Kleissenberg

26. 8. Gertrud Schmidt 20. 9. Arthur Hüge 26. 8. Gerhard Wahn 22. 9. Ernst Möller

27. 8. Ella Tiedemann 24. 9. Hildegard Chodinski Walter Fiedler 25. 9. Hans-H., Reimers Minna Maack 28. 9. Ursula Brucker 31. 8. Harry Laudien 28. 9. E. Wagner 31. 8. Jürg. W. Scheutzow

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

29. 9. Karl-Heinz Schmitt

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 25 89. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

150.000 in Hamburg genießen den gleichen



Wer mit Gas heizt, braucht sich um das Heizen nicht mehr zu kümmern. Ob Einzelofen oder Etagenheizung, immer ist ein Knopfdruck die ganze Heizarbeit. Es gibt keine Verbrennungsrückstände, weder Rauch, noch Ruß, noch Asche. 150 000, die in Hamburg bereits mit Gas heizen, finden das großartig. Mit Gas lebt es sich einfach leichter. Gas zum Heizen gibt es Tag und Nacht zum billigen Sonderpreis.

Sie wollen Ihre Wohnung modernisieren? Dann sollten Sie unbedingt mit unserer Heizungsberatung sprechen. Telefon-Durchwahl 32 10 65 82. Hier erfahren Sie alles über Gasheizung. Wie Sie das Gas durch einen Sondervertrag

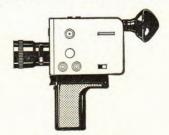
Ihre neue Flamme jung · modern · begehrt

35-65 % billiger erhalten als sonst. Wie Sie die Anschaffung über 60 Monate finanzieren. Wie Sie Aber bitte, greifen Sie doch zum Telefon.



HAMBURGER GASWERKE GMBH Ausstellung und Beratung: Hamburg 1, Kurze Mühren 1 Harburg, Wilstorfer Straße 29 Bergedorf, Sachsentor 8 Neumünster, Großflecken 17 Gasinstallateure u. Fachhandel

Neue handliche Festpreise für die fünf Handlichen von Nizo.



Beispiel Nizo S 56: DM 1448.-

Die Filmkamera, durch die man das Gras wachsen sieht.

Wir erklären Ihnen diese einzige Super 8-Kamera der Welt mit eingebauter Einzelbildautomatik: Fotogeräte und Zubehör selbstverständlich von

FOTO-HELMS

Internationaler Service

Beratung – Kundendienst – Garantie



SEIT 1931 in Hohenfelde

2 HAMBURG 22 Kuhmühle 3 Telefon 226631

Walter Fiedler

Autolicht=Spezial=Werkstatt

HAMBURG 22

EKHOFSTRASSE 37

Telefon 2209003

Seit über 100 Jahren ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20
Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachtruf: 32 11 21 und 220 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Selbstbedienung Feinkost, Kolonialwaren Hermann Bruns

Hamburg 22, Güntherstr. 6 Telefon 22 50 90 Ihre gute
Schuhreparatur

Altons Chodinski

Schuhmachermeister

Hamburg 22 Güntherstr. 96, Tel. 2505500



HIMMELHEBER

Reprografische Werkstätten Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke

Technische Reproduktionen - Großfotos
Hamburg 22, Richardstraße 45
Ruf 29 14 11

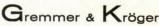
Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst:Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

PVC-FUSSBODEN u. NADELFILZE 22 62 40

Buchdruckerei



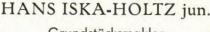


Hamburg 22 Elisenstraße 15 Ruf 25 25 89

Anfertigung sämtlicher Drucksachen

John Ebel Installation

Bauklempnerei - Bedachung Gass, Wassers und Elektros Anlagen Ifflandstraße 22, Telefon 2 20 99 10





Grundstücksmakler Grundstücksverwaltungen



Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22 - Fernruf 34 88 81